

Triasbildungen. II. Im Karpathen-Sandsteingebiete: 6. unteres Neocom; 7. Sandstein von Užok; 8. Ropianka-Schichten; 9. fischführende Schiefer; 10. mittlere Sandsteine; 11. Jablonitzer-Schiefer; 12. Magura-Sandstein; 13. Schipoter-Schichten. III. Im Gebiete des Hügellandes: 14. Neogen, Sand und Mergel (Cerithienstufe); 15. Blocklehm; 16. jüngerer Diluvium. Mit dieser Karte ist die geologische Untersuchung des gebirgigen Theiles der Bukovina nahezu vollendet und es erübrigt nunmehr für die Aufnahme des nächsten Jahres noch das ausgedehnte, ausschliesslich aus Neogen- und Diluvialgebilden bestehende Hügel- und Plateauland des centralen, von dem Pruth-Flusse durchschnittenen Theiles des in Rede stehenden Kronlandes.

Budolph Hoernes. Vorlage von prismatischen Sandsteinen aus der Gegend von Reichenberg in Böhmen, eingesendet durch Herrn J. Baumhayer.

Das Museum der k. k. geologischen Reichsanstalt erhielt durch Herrn J. Baumhayer, Bürgerschullehrer in Stockerau, verschiedene Objecte, welche derselbe bei seinem Ferial-Aufenthalte im Sommer d. J. zu Kriesdorf bei Reichenberg in Böhmen gesammelt hatte. Unter denselben zeichnen sich eine Anzahl drei- bis siebenseitiger Sandsteinprismen aus, welche 37 Cm. im Durchmesser haben, während die Länge des grössten Stückes etwa einen halben Meter beträgt. Der Querschnitt ist ausserordentlich verschieden, vorwiegend quadratisch, selten fünf- oder mehrseitig, auch sollen dreiseitige Prismen vorkommen. Der Fundort ist nach dem Berichte des Herrn Baumhayer ein aus Sandstein bestehender Hügel von etwa 70 Meter relativer Höhe in der Nähe des Jeschken-Berges. Nach einem aus der Nähe des Fundortes herrührenden Exemplar der *Exogyra columba Lamk* ist es der untere Quadersandstein der Kreideformation, der hier durch Contact mit Basalt in diesen Zustand der prismatischen Zerklüftung versetzt wurde.

Aehnliche Erscheinungen wurden bereits von C. F. Reichel aus der Zittauer Gegend beschrieben. (Die Basalte und säulenförmigen Sandsteine der Zittauer Gegend in Sachsen und Böhmen von C. F. Reichel, Leipzig 1852 — mit fünf Abbildungen, von welchen sich zwei auf das Phänomen der prismatischen Sandsteine beziehen.) Reichel beschreibt mehrere Vorkommen von säulenförmigen Sandsteinen, östlich von Johnsdorf, im Umkreis einer halben Stunde.

Eines derselben, mit vertical gestellten Säulchen von 2—3, selten von 4 Zoll Durchmesser hat den Namen der „Orgelpfeifen“ erhalten; bedeutend interessanter als diese ist jedoch die sogenannte „weisse Wand“ — ein Steinbruch im Quadersandstein mit *Exogyra columba Lamk*, *Lima canalifera Golf.* und *Spongia saxonica Gein.* — in welchem der Contact des Basaltes mit dem säulenförmig zerklüfteten Sandstein zu sehen ist.

Es ist klar, dass diese Erscheinung genau denselben Ursachen zuzuschreiben ist, wie das Auftreten der Basaltsäulen selber; — dass es Absonderungsformen sind, die durch die allmälige Abkühlung einer hoch erhitzten Masse entstehen. Das Auftreten prismatischer Sandsteine hängt in dem oben erwähnten Falle zusammen mit der grossen Erhitzung,

welche dem Quadersandstein durch die Basalt-Eruption des am Fusse Jeschken-Berges mitgetheilt wurde.

Der Vortragende legt zur Vergleichung Stücke von einem aus rothem Sandsteine bestehenden alten Gestellsteine von Bleiberg (aus der geologischen Sammlung der Wiener Universität) vor, welcher durch 25 Jahre in Verwendung stand, und durch die grosse Hitze in Prismen zerfiel, ganz ähnlich jenen, deren Uebersendung die Reichsanstalt Herrn J. Baumhayer verdankt.

Einsendungen für das Museum.

D. Stur. Einige interessante Petrefacte aus dem Neogen von Novosielica in Galizien und aus der Trias der Alpen. Geschenk des Herrn Sectionsrathes Friese.

Bei Gelegenheit einer Petrefacten- und Gesteinssammlung, die Herr Sectionsrath Friese einer Schule widmen will, fanden sich in derselben einige sehr werthvolle Stücke, die für uns interessant waren, und die derselbe bereitwilligst unserem Museum geschenkt hat.

Vorerst war es eine kleine Suite von neogenen Petrefacten aus Novosielica in Ost-Galizien.

Bei Novosielica, unweit Myszyn, ist seit langer Zeit ein Vorkommen eines 13zölligen Glanzkohlenflötzes bekannt, über welchem eine Schichte von braun-grauem kohligem Letten lagert, welcher voll ist von dicht aneinandergedrängten Petrefacten. Es sind folgende Arten:

Buccinum miocenicum Micht.
Cerithium pictum Bast.
Nerita Grateloupana Fér.
Tellina cf. ventricosa Serr

Cardium n. sp.
Modiola Hoernesii Rss.
Mytilus an Congeria sp.
Rotalia Beccari d'Orb.

Bei wiederholten Aufsammlungen an Ort und Stelle kam lange Zeit kein weiterer Beitrag zu dieser Fauna; erst vor wenigen Tagen, in einer Sendung der Verwaltung des Novosielicer-Kohlenbaues, der der Tlumaczer Zuckerfabrik angehört, fand sich in einigen Stücken der Deckel der *Ostrea digitalina* Eichw. in derselben Petrefactenschichte. Auch lag dieser Sendung bei: die Hälfte eines etwa eigrossen Bernsteinstückes.

Ich war daher höchst erfreut, als mir in der Sammlung des Herrn Sectionsrathes Friese aus guter, alter Zeit, eine kleine Suite von Petrefacten von Novosielica in die Hände kam, die neben der *Nerita* und dem *Cerithium pictum*, vorherrschend aus Exemplaren von *Cerithium lignitarum* Eichw. bestand.

Die Fauna von Novosielica ist somit in neuester Zeit um zwei Arten:

Cerithium lignitarum Eichw.
Ostrea digitalina Eichw.

vermehrt worden, und bestätigen diese beiden Arten meine frühere Niveau-Bestimmung dieser Ablagerung vollständig, dass sie als braunkohle Ablagerung der marinen Stufe, und zwar dem oberen Braunkohlen-Niveau, unmittelbar unter den Leithakalkbildungen angehöre und insbesondere dem durch Cžížek bekannt gewordenen Vorkommen bei Mauer gleiche.

Ausserdem schenkte uns Herr Sectionsrath Friese eine fragliche Muschel vom Mitterberge bei Hall in Tirol, deren Bestimmung jetzt möglich erscheint, nachdem an diesem Stücke sich das Schloss derselben herauspräpariren lassen dürfte.

Endlich enthält das Geschenk ein prächtiges Exemplar des *Nautilus noricus* Mojs. aus dem Hallstätter-Marmor, das dritte bekannte Individuum dieser Art aus der genannten Lagerstätte.